

## Umgang mit Plagiaten bei Abschlussarbeiten und in den Lehrveranstaltungen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Merkblatt v. 08.05.2019)

Ein **Plagiat** widerspricht den ethischen und professionellen Standards wissenschaftlichen Arbeitens fundamental. Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet im Kern, auf Basis bestehenden Wissens zu eigenen, abgesicherten Erkenntnissen und Urteilen zu gelangen. Es ist daher einerseits nötig, auf bisherige Überlegungen zu verweisen. Andererseits müssen fremde und eigene Überlegungen klar voneinander unterscheidbar sein. Wenn fremde Textpassagen wörtlich, in leicht verfremdeter Form oder dem Sinn nach übernommen werden, ohne diese Übernahme zu kennzeichnen (per Verweis in einer Fußnote und bei wörtlichen Übernahmen zusätzlich durch Anführungszeichen), ist dies ein Plagiat: Es suggeriert, dass der Plagiator/die Plagiatörin einen Text selbst verfasst bzw. eine Überlegung selbst angestellt hätte, obwohl er/sie ihn von einer anderen Person übernommen hat: Eine fremde Leistung wird (bewusst oder unbewusst) als eine eigene ausgewiesen.

### Definition:

Ein **Plagiat** liegt vor, wenn eine Seminar- oder Abschlussarbeit bzw. eine andere schriftliche Prüfungsleistung einen Text – in Teilen oder im Ganzen – wörtlich oder sinngemäß wiedergibt, ohne auf diesen Text zu verweisen (Anführungszeichen; Fußnote).

- Darunter fallen beispielsweise **ganze Sätze oder auch die Aneinanderreihung verschiedener Satzfragmente**, wenn diese nicht als Übernahme eindeutig kenntlich gemacht wurden. Als ‚Text‘ gilt in diesem Zusammenhang auch die übersetzte Variante eines **fremdsprachigen Schriftwerks**, dessen Übernahme nicht ersichtlich ist.
- Es handelt sich *auch* bei einer **sinngemäßen Wiedergabe eines Textes (Paraphrasen)** um ein Plagiat, sofern kein Verweis auf die paraphrasierte Textstelle erfolgt. Konkret heißt das, dass die schlichte Umstellung einiger Wörter eines Textes dann ein Plagiat sein kann, wenn sich der neue Text inhaltlich nicht von dem anderen unterscheidet **und** nicht auf diesen verweist (z. B. durch „Vgl. ...“).
- ‚Texte‘ schließt dabei auch selbstverfasste Schriftstücke ein, die an anderer Stelle veröffentlicht oder als Prüfungsleistung eingereicht wurden (**Selbstplagiat**). Auf solche vorherigen Nutzungen eigener Texte muss ebenfalls hingewiesen werden.
- **Abgrenzung:** Wenn Sie mehrere Absätze oder gar Seiten hintereinander wörtlich oder sinngemäß aus ein und demselben Text übernehmen, aber diese Übernahmen deutlich kennzeichnen, ist dies tatsächlich **kein Plagiat**. Es zeugt aber davon, dass sie keine Eigenleistung erbringen (Verbinden verschiedener Quellen/Positionen, eigene Perspektive, eigene Gedankenführung etc.), und dies wird sich in einer schlechten Benotung widerspiegeln.

### Handhabung und Konsequenzen:

Jede/r Studierende ist verpflichtet, jeder Seminar- oder Abschlussarbeit eine schriftliche [Erklärung zur guten wissenschaftlichen Praxis](#) beizulegen, dass er/sie die Leistung selbst erbracht hat.

Ein **Plagiat** hat erhebliche Folgen für die Person, deren Prüfungsleistung ein solches enthielt.

- Ein Plagiat ist ein Betrugsversuch. Die **Prüfungsleistung wird mit 5,0 bewertet**, es besteht kein Anspruch auf Wiederholung dieser Prüfung.
- Zudem zeigen wir **jedes** Plagiat dem **Prüfungsamt** der Philosophischen bzw. Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an. Dort erfolgt ein Eintrag ins Prüfungsregister und es ergeht eine Meldung an die entsprechende Person. Wiederholte Plagiatsmeldungen können zur **Exmatrikulation** führen.
- Auch bereits erteilte **akademische Grade können widerrufen werden**, sofern nachträglich Plagiate bekannt werden. Davon zeugen die Aberkennungen von Doktorgraden bei Personen der Öffentlichkeit in der jüngeren Vergangenheit.

**Jede** Seminar- oder Abschlussarbeit durchläuft eine Überprüfung auf Plagiate, wobei eine **spezielle Software** eingesetzt wird. Lehrende können dadurch Inhalte der Prüfungsleistung mit Inhalten aus verschiedenen Quellen



abgleichen. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung von Zeitschriftenartikeln oder Monografien fällt es immer leichter, Plagiate als solche zu identifizieren.

**Weiterführende Informationen:**

- **Wie vermeide ich Plagiate?** (Schreibzentrum Uni Göttingen <https://www.uni-goettingen.de/de/519762.html>)
- **Hinweise zum Umgang mit Plagiaten** (Philosophische Fakultät: <https://www.uni-goettingen.de/de/107330.html>)
- **Richtlinien für gute wissenschaftliche Praxis** (Universität Göttingen: <https://www.uni-goettingen.de/de/604506.html>)